

mentarischen Weise, welche das Londoner Programm dem Hanoverianer Programms hinstellen. Von größtem Gewicht ist, daß die irische Nationalpartei in der Gesellschaft Gladstone's bleibt. Von den Antiparlamentären war dies vorzusehen; was die radikalen Frei-, die Fortwilligen, anlangt, so haben dieselben die Hoffnungen der liberalen Unionisten, daß sie als Heilsparte des liberalen Mehrheit Gladstones drängen und treiben und die stete Unzufriedenheit mit den irischen Maßnahmen des liberalen Ministeriums darstellen würden, nicht erfüllt. Die parlamentarische Nationalpartei bildet vor wenig Tagen in Dublin eine Versammlung ab, auf welcher der Vorsitzende erklärte, die parlamentarischen Abgeordneten würden im Parlamente keine bloßwollige Kritik an Gladstones Homeward-Vorlage üben; sie seien entschlossen, Gladstone fair play zu geben. So bestimmt sich die Ameikaner Gladstones weitestens ob es ihm jedoch schließlich gelingen wird, auch nur einen Teil seiner weiterreichenden Pläne durchzuführen, bleibt eine offene Frage.

Über die Stellung der Dreibundsmächte zu der marokkanischen Frage erhält der „Vester Blad“ dieser Tage aus Wien eine ihm mitgeteilte Nachricht des Inhalts, nicht nur die überreichungs-ungarische Politik steht auf der Seite Englands, sondern Sir Gran Smith habe seine Forderungen auch mit Zustimmung, ja mit ausdrücklicher Bevollmächtigung Deutschland und Italien erhoben. Diese Behauptung ist, soweit sie Deutschland betrifft, jedenfalls eine irre. Nach unseren Informationen trifft ein Berliner Correspondent der Münchener „Allgem. Zeit.“ das Richtige, wenn er schreibt:

„Die Röhrigkeit von einer angeblich bevorstehenden gemeinsamen Action der Mächte gegen Marocco ist erschreckend falsch. Wahrscheinlich dafür, daß, wenn die Angelegenheit in Gladstones Hände kommen sollte, Sir Gran Smith prüfgegeben und ein möglichst geheiter Ausgang angestrebt werden würde. Auch lässt der lateinische Kaiser die Erklärungen, die er in Beziehung auf Gottliebenkündungen gemacht hat, auf marokkanische Woden übertragen zu haben. Zu Marocco aber steht er doch einer eigenartigen und nicht unfehlbaren Güte gegenüber, vor Allem aber einer Güteart, die er in vorgegebener Weise erachtet. Dazu kommt die Interessen der drei großen europäischen Staaten, die durch einen englisch-italienischen Konflikt in höchst unbegreiflicher Weise in Missverstand gesetzt werden. Die Regierung aber, gerade jetzt die marokkanische Frage entwirren, die sonst eine ungeahnte Tragweite annehmen kann, beschäftigt auf keiner Seite.“

### Deutsches Reich.

**22. Berlin.** 29. Juli. Der Kaiser hat unmittelbar nach der Rückkehr von seiner Nordlandreise den Reichstag Graf Eulenburg zu längeren Vorlagen einzuladen und es liegt nicht zu erwarten, daß dieser Vertrag bald auf die gesetzliche innere und äußere Lage erfreut hat. Natürlich wird auch die Frage der Weltstellung in Berlin berührt werden, ja. Besonders aber ist bei diesen Vorlagen ein Dritter zugegen und alle, was darüber in einem wichtigen Dokumente steht, dem „Reichsteck“, veröffentlicht worden ist, gehört lediglich in den Bereich der Erörterungen. Eine Entscheidung über die Weltstellungfrage ist bisher noch nicht gefaßt und auch vom Reichstag noch nicht ausgeföhrt worden, da die Meinungsverschiedenheiten, welche seitens der einzelnen Bundesstaaten und der hauptsächlich in Betracht kommenden industriellen Kreise ersehen sind, noch bei Weitem nicht vollständig eingegangen sind und von diesen Seiten die Erzielungnahme der Rendition abhängt. Über welche der Kaiser bestimmte Anweisung über die den Reichstag in den nächsten Sesseln zu unterbreitenden neuen Militärvorlagen gegeben haben. Wenn das folgt zu erwarten sind, wird in unterschätzten Kreisen kaum noch bezweifelt. Die Verarbeiten will für die laufende Parlementssession im Reiche und in Preußen fast im vollen Gange, und heute hat auch der Ministerpräsident Graf Eulenburg dem Kaiser über die preußischen Angelegenheiten Bericht gebracht. Nachdem der Kaiser morgen nach Goslar abgereist sein wird, werden also bald mehrere Minister Berlin mit Urlaub verlassen und erst Mitte September wird das Staatsministerium wieder vollständig hier versammelt sein. Graf Eulenburg allerdings steht zunächst in Berlin. — Der Außenminister Dr. Bosse ist seit dem 4. Juli in Großbritannien. Der Minister ist in London Gräfe unterbleibend. Am 3. August will er nach Dresden verlassen und noch auf drei oder vier Wochen zur Rückkehr nach dem Hause gehen. Die Nachricht, daß er Anfang August zum Auditorium des Schauspielhauses nach Oberholstein gehen wolle, ist also unzutreffend. Vertreten wird der Minister durch den Unterstaatssekretär v. Wehrhahn, unter dessen Vorise auch die gärtner im Reichsgericht verantwortliche Bekleidung über das Seelen der Cholerai und das während der Cholerazeit zu verhindernde Verhältnisse ausgearbeitet worden ist. Dieses Amt hält übrigens die volle Anerkennung aller fachverständigen Kreise, und wenn auch kein Mensch zu besonderem Belieben verfügt und die Hoffnung bestätigt erwidert, daß unsere heimischen Grenzen von der Seuche verschont bleiben, so ist die Veracht — die „Prophylaxe“ — doch einem so grauenhaften Feinde gegenüber sicher gerechtfertigt.

**23. Berlin.** 29. Juli. Man darf wohl hoffen, daß die Steuerreform in der bevorstehenden Herbstsession des Landtags, in der Hauptstadt zu Ende geführt wird. Da der Regierung wird es jedenfalls nicht gelingen, wenn dieses Ziel nicht erreicht werden sollte. Sie wird sicher rechtzeitig mit ihren Vorlagen hervortreten, sobald das Staatsministerium sich über den Grundplan geeinigt haben wird, und wird dann alles daran setzen, um mit dem Landtag zu einer Verständigung

zu gelangen, wozu in der parlamentarischen Situation die Grundlagen wohl vorhanden sind. Eine Haushaltung der Angelegenheit ist in die nächste Legislaturperiode hinausgeschoben werden, was die radikale Frei-, die Fortwilligen, anlangt, so haben dieselben die Hoffnungen der liberalen Unionisten, daß sie als Heilsparte des liberalen Mehrheit Gladstones drängen und treiben und die stete Unzufriedenheit mit den irischen Maßnahmen des liberalen Ministeriums darstellen würden, nicht erfüllt. Die parlamentarische Nationalpartei bildet vor wenig Tagen in Dublin eine Versammlung ab, auf welcher der Vorsitzende erklärte, die parlamentarischen Abgeordneten würden im Parlamente keine bloßwollige Kritik an Gladstones Homeward-Vorlage üben; sie seien entschlossen, Gladstone fair play zu geben. So bestimmt sich die Ameikaner Gladstones weitestens ob es ihm jedoch schließlich gelingen wird, auch nur einen Teil seiner weiterreichenden Pläne durchzuführen, bleibt eine offene Frage.

Über die Stellung der Dreibundsmächte zu der marokkanischen Frage erhält der „Vester Blad“ dieser Tage aus Wien eine ihm mitgeteilte Nachricht des Inhalts, nicht nur die überreichungs-ungarische Politik steht auf der Seite Englands, sondern Sir Gran Smith habe seine Forderungen auch mit Zustimmung, ja mit ausdrücklicher Bevollmächtigung Deutschland und Italien erhoben. Diese Behauptung ist, soweit sie Deutschland betrifft, jedenfalls eine irre. Nach unseren Informationen trifft ein Berliner Correspondent der Münchener „Allgem. Zeit.“ das Richtige, wenn er schreibt:

„Die Röhrigkeit von einer angeblich bevorstehenden gemeinsamen Action der Mächte gegen Marocco ist erschreckend falsch. Wahrscheinlich dafür, daß, wenn die Angelegenheit in Gladstones Hände kommen sollte, Sir Gran Smith prüfgegeben und ein möglichst geheiter Ausgang angestrebt werden würde. Auch lässt der lateinische Kaiser die Erklärungen, die er in Beziehung auf Gottliebenkündungen gemacht hat, auf marokkanische Woden übertragen zu haben. Zu Marocco aber steht er doch einer eigenartigen und nicht unfehlbaren Güte gegenüber, vor Allem aber einer Güteart, die er in vorgegebener Weise erachtet. Dazu kommt die Interessen der drei großen europäischen Staaten, die durch einen englisch-italienischen Konflikt in höchst unbegreiflicher Weise in Missverstand gesetzt werden. Die Regierung aber, gerade jetzt die marokkanische Frage entwirren, die sonst eine ungeahnte Tragweite annehmen kann, beschäftigt auf keiner Seite.“

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kommen erwartet, und diejenigen, die dabei anwesewant, werden dann bei den Wahlen dem Urteil des Landes mit Sicherheit entgegensehen können.

— Der zum General-Inspector des 4. deutschen Armees-

Inspectore ernannte Prinz Leopold von Bayern batte bekanntlich die Absicht, im nächsten Monat hierher zu kommen, um sich beim Kaiser persönlich zu melden und für die erwähnte Erneuerung zu danken. Nachdem indessen, wie schon gemeldet, eine Einladung des Kaisers an die Prinzen Ludovic und Leopold von Bayern zur Einweihung der Kaiserparade und der großen Maneuvres in Koblenz ergangen und angenommen worden ist, scheint jene Absicht wieder aufgegeben zu sein. An bießiger Zukunft ist diese Stelle nicht wohlgesehen, da sie Stunde von Stunde ein Kom